



Abend-

Zeitung.

88.

Donnerstag, am 12. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Die Strafpredigt wirkte. Hugo öffnete, wie ein erwachender Fechter, die Augen und blickte trozend ringsum. Hell brannte das Nachtlicht, der Schatten der Wasserflasche bildete einen langhalsigen Dickbauch, der Zeiger der alten Wanduhr wies auf die Mitternachtsstunde hin, ihr Pendelschlag unterbrach die widrige Grabstille. Abermals hasteten, wie vorhin, Hugo's Blicke an der Glashür und sein Blut gerann, denn hinter der Scheibe ward eben eine heranschleichende, schneebliche Menschenform sichtbar. Die verwilderten Haare, die gespenstigen Augen — Sinnbilder eines heillosen Wehes — sie gehörten unfehlbar in's Reich der Wirklichkeit. Also starrte ihn der Unhold Minutenlang an und verschwand, als Markus, von der Klingel geweckt, die sein Herr stürmisch anzog, in den Alkoven stürzte. Dieser warf jetzt die Bettdecke zurück, stand auf und sagte kaum vernehmlich: Der heutige Punsch glich dem höllischen Feuer; ich verbrenne fast und will da draußen frische Luft schöpfen — gib mir den Mantel her, dann öffne die Glashür. Markus folgte dem Geheiß, fand aber die Pforte verschlossen und sprach: Ist mir Recht, Herr! so soll ja die erdrosselte Komödiantin, Gott sey bei uns! da draußen ihr Wesen treiben und das Ratantchen hat so wohl gethan, sie hinter Schloß und Riegel zu versperren. Thurmman schalt ihn hierauf einen Narren, befahl

demselben, damit er endlich klug werde, dort im Stuble Platz zu nehmen, sich zu überzeugen, daß es jenseit der Thür so wenig als hier spuke und nur etwa ein Mäuschen zu dem andern laufe. Markus genügte, obwohl höchst ungerne, der Forderung, half dem Gebieter wieder in's Bett, nahm in dem Sessel Platz und erzählte, während dem jener die furchtbare Pforte starr im Auge hielt, von allem dreibeinigen, fahls oder kazenköpfigen, zwerg- oder riesenhaften Gelichter, das seine Großmutter, eine fromme aber herzhafte und glaubwürdige Frau, als Wächterin, Theils auf der Bleiche, Theils an Wochen- und Sterbebetten gesehn und weggebetet habe.

Ueber seinen Häupten schloß indeß das holde Ernestinchen süß und tief, hatte jedoch um dieselbe Stunde einen lebhaften, aus Angst und Seligkeit gewobenen Traum. Sie war, zu ihrem Erschrecken, vor Lachen über den bunten Federhut und den schäferlichen Anzug der Frau Wirthin gestorben, war deshalb ohne Klang und Sang im Korbe der Schlosserin zu Grabe getragen worden, aber dennoch in den Himmel gekommen, dessen Wände aus lauter Spiegeln von der Form und Größe der drei empfangenen bestanden. Zwölf flammende Engel hingen als lebendige Kronleuchter von der Decke herab, sie lachten und leuchteten die Zugende an und lobten ihre prächtigen Filzschuhe. — Den armen Kassenschreiber machte dagegen der Katarth zu einem schnarchenden Höllenhunde, welchen jetzt der Dichter Modestus, sein huldreicher Gönner,